

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. VII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

der Auferstehung gleich  
sein. Dieweil wir wissen / dß  
vnter alter Mensch sampt  
ihm verurtheilt ist / auß dz  
der sündlich Leib außhöre /  
dz wir hinfort der sünde nit  
dienet. Denn wer gestorbe ist /  
der ist gerechtfertiget von  
der sünden. Sind wir aber  
mit Christo gestorben / so  
glauben wir / daß wir auch  
mit ihm leben werden. Vnd  
wissen / dz Christus / von dem  
Todten ermedet / hinfort  
nicht stirbet / der Todt wirdt  
hinfort über in nicht herr-  
schen. Denn dz er gestorbe ist /  
das ist er der sünde gestor-  
bet / zu einem mal / dz er aber  
lebet / das lebet er Gott.  
Also auch jr haltet euch da-  
für / daß ihr der Sünden  
todt seht / vnd lebet Gott /  
in Christo Jesu vnserm  
Herrn. So lasset nun die  
sünde nicht herrschen inn  
euerm sterblichen Leibe / ihr  
gehorsam zu seissen in ih-  
ren Lüsten. Auch begehret  
niht der sünden eure Glieder  
zu Waffender vngerech-  
tigkeit / sondern begehret  
euch selbst Gott / als die da  
auß den Todten lebendig  
sind / vnd eure Glieder  
Gott zu Waff der Gerech-  
tigkeit. Denn die Sünde /  
wirdt nicht herrschentöffen  
über euch / Sintemal ihr  
nicht vnter dem Gesetze  
seht / sondern vnter der  
Gnade. Wie nun / Sollen  
wir sündigen / dieweil wir  
nicht vnter dem Gesetze /  
sondern vnter der Gnade  
sind. Das sey ferne. Wisset  
ihr nicht welchen ihr euch  
begehret zu Knechten in ge-

hor / sam / des Knechte seht jr /  
dem ihr gehorsam seht. Es  
sey der sünde zum Todte /  
oder dem gehorsam zur Ge-  
17 rechtigkeit. Gott sey aber  
gedanckt / daß ihr Knechte  
der sünden gewesen seht / a-  
ber nun gehorsam worden  
von Herzen / dem Heubilde  
der lehre / welchem ihr ergo-  
18 ben seht. Denn nun ihr frey  
worden seht von der sünde /  
seht ihr Knecht worden der  
19 Gerechtigkeit. Ich muß  
menschlich davor reden /  
vmb der Schwachheit willen  
euer Keibes. Gleich wie  
ihr euer Glieder bracht  
habet zu dienste der Un-  
reinigkeit / vnd von einer  
Vngerechtigkeit zu der an-  
dern / also begehret auch nun  
eure Glieder zu dienste der  
Gerechtigkeit / dz sie heilig  
20 werden. Denn da ihr der  
Sünde Knecht waret / da  
waret ihr frey von der Ge-  
21 rechtigkeit. Was hattet ihr  
nun zu der zeit für frucht  
welcher jr euch jetzt schämet  
denn das ende derselbigen  
22 ist der Todt. Nun ihr aber  
seht von der sünde frey /  
vnd Gottes Knechte wor-  
den / habet ihr ewre frucht /  
daß ihr heilig werdet / das  
23 ende aber das ewige leben.  
Denn der Todt ist der sün-  
den Sold / Aber die Gabe  
Gottes ist dz ewige Leben / in  
Christo Jesu vnserm Herrn.

Cap. VII. vndem immerweh-  
renden freit / Geiltes vnd Kar-  
tel / es in dem glaubigen.

1 **W**isset ihr nicht / lieben  
Brüder / Denn ich rede  
mit denen / die das Ge-  
2 iii. sag.

seg wissen / daß das Geses  
 herrschet über den Men-  
 schen / so lange er lebet / Denn  
 ein Weib / das vnter dem  
 Manne ist / dieweil der  
 Mann lebet / ist sie verbundt  
 an das Geses / so aber der  
 Mann stirbet / so ist sie los  
 vom Geses das den Mann  
 betrifft. Was sie nun bey eine  
 andern Manne ist / weil der  
 Mann lebet / wird sie ein  
 Ehebrecherin geheissen. So  
 aber der Mann stirbet / ist  
 sie frey vom Gesese / daß sie  
 nicht eine Ehebrecherin ist /  
 wo sie bei einem andern  
 Manne ist. Also auch meine  
 Brüder / ihr Seyde getödtet  
 worden durch drey Christen  
 / d. i. ir bey einem andern  
 seyt / nemlich bey der / der vñ  
 den Todt außser wetter ist /  
 auß daß wir Gott frucht  
 bringen. Denn da wir im  
 fleisch waren / da waren die  
 sündliche Lüste / welche  
 durchs Gesese sich erregte  
 / kräftig in vnsern Gliedern  
 / dem todte frucht zu  
 bringen. Nun aber sind wir  
 vom Geses los / vñ im ab-  
 gestorben / d. i. vns gefangen  
 hielt / Also daß wir dienen  
 sollen im neuen wesen des  
 Geistes / vñ nicht im al-  
 ten wesen des Buchstabens.  
 Was wollen wir denn  
 nun sagen? Ist das Geses  
 sünde? Das sey ferne. Aber  
 die Sünde erkannte ich  
 nicht ohn durchs Gesese.  
 Denn ich wußte nichts von  
 der Lust / wo das Gesese  
 nicht hette gesaget: Laß  
 dich nicht gelucken. Da  
 nam aber die Sünde vrsach  
 am Gebot / vñ erreget  
 in mir allerley Lust. Denn

ohn d. i. Geses war die Sün-  
 de todte. Ich aber lebete etwa  
 ohn Gesese. Da aber das  
 Gebot kam / ward die sünde  
 wider lebendig. Ich aber  
 starb. Vñ es befand sich /  
 daß d. i. Gebot mir zum tode  
 reichete / das mir doch zum  
 leben gegeben war. Denn die  
 sünde nam vrsache am Gebot  
 / vñ betrog mich / vñ  
 tödtet mich durch dasselbige  
 Gebot. Das Geses ist heilig  
 / vñ das Gebot heilig  
 / vñ redt vñ gut. Ist denn / das  
 da gut ist / mir ein todte worden?  
 D. i. sey ferne. Aber die  
 sünde / auß daß sie erwidert  
 / wie sie sünde ist / hat sie  
 mir durch das gute den tod  
 gewircket. Auß daß die sünde  
 wider über auß handig  
 durchs Gebot. Denn wir wissen  
 daß das Geses geistlich  
 ist / ich bin aber fleischlich  
 vñter die sünde verkauft.  
 Denn ich weiß nicht was ich  
 thu / denn ich thue nicht das  
 ich will / sondern das ich has-  
 se / das thu ich. So ich aber  
 das thu / das ich nicht will /  
 so willige ich / daß das Geses  
 gut sey. So thu nun ich  
 dasselbige nicht / sondern  
 die Sünde die in mir wohnt.  
 Denn ich weiß d. i. in mir /  
 das ist / in meinem fleisch  
 wohnet nichts gutes. Wollt  
 habe ich wol / Aber vollbringen  
 das gute finde ich nicht.  
 Denn das gute das ich will /  
 das thu ich nicht / sondern  
 das böse / das ich nit will /  
 das thu ich. So ich aber  
 thu / das ich nicht will / so  
 thu ich dasselbige nit / son-  
 dern die sünde die in mir  
 wohnet. So sünde ich mir  
 nun ein Geses / der ich weiß  
 das



das gute thut / daß mir das böle anhanget. Denn ich ha-  
 22 be lust an Gottes Geses /  
 nach dem ihm würdige Men-  
 23 schen. Ich sehe aber ein an-  
 der Geses in meinen Glie-  
 dern / das da widerstreitet  
 dem Geses in meinem ge-  
 müthe / vnd nimmet mich  
 24 gelingen in der sündt Ge-  
 ses / welches ist in mei-  
 nen Gliedern. Ich elender  
 Mensch / wer würde mich er-  
 lösen von dem Leibe dies-  
 25 zotdes? Ich dancke Gott  
 durch Jesum Christ vnsern  
 Herrn. So diene ich nun  
 mit dem gemüthe dem Ges-  
 ses Gottes / aber mit dem  
 Leibe dem Gesetze der  
 Sünden.

**CAP. VIII.** Trost für die-  
 so ritterlich wider ihr fleisch  
 streiten vnd leiden: vnd  
 von der beständigen liebe  
 Christi.

**S**O ist nun nichts ver-  
 1 dämliches an denen die  
 in Christo Jesu sind / die  
 nicht nach dem fleisch wan-  
 deln / sondern nach dem  
 Geist. Denn das Geses des  
 2 Geistes / der da lebendig  
 wadet in Christo Jesu / hat  
 mich frey gemacht von dem  
 Geses der Sünden vnd  
 3 des zotdes. Denn das  
 dem Geses vnmöglich war  
 (Sintemal es durch das  
 fleisch geschwächet ward)  
 das that Gott / vnd sandte  
 seinen Sohn in der gestalt  
 des sündlichen fleisches /  
 vnd verdampfte die Sünde  
 4 im fleisch durch Sünd. Auf  
 daß die Gerechtigkeit vom  
 Geses erfordert / in vns er-  
 5 hallet würde / die wir nun

mit nach dem fleische wan-  
 deln / sondern nach dem  
 5 Geist. Denn die da fleisch-  
 lich sind / die sind fleischlich  
 gesinnet. Die aber geistlich  
 sind / die sind geistlich ge-  
 6 sinnet. Aber fleischlich ge-  
 sinnet sein ist der zot / vñ  
 geistlich gesinnet sein / ist  
 7 leben vnd Friede. Denn  
 fleischlich gesinnet sein /  
 ist eine feindschaft wider  
 Gott / Sintemal es dem Ges-  
 8 setze Gottes nit unterthan  
 ist / denn es vermag es auch  
 nicht. Die aber fleischlich  
 sind / mögen Gott nicht ge-  
 9 fallen. Ir aber seht nit  
 fleischlich / sondern geis-  
 tid / so anders Gottes Geist  
 in euch wohnet. Wer aber  
 Christi Geis nit hat / der  
 10 ist nit sein. So aber Chris-  
 tus in euch ist / so ist der  
 Leib zwar todt vñ der sün-  
 de willen / der Geist aber ist  
 das leben vñ der Gerech-  
 11 tigkeit willen. So nun der  
 Geist des / der Jesum von  
 den todt auffrewet hat /  
 in euch wohnet / so wird  
 auch derselbige / der Chris-  
 2 tum von den todt auffre-  
 wet hat / ewre sterbliche  
 Leibe lebendig machen vñ  
 des will / daß sein Geist in  
 12 euch wohnet. So sind wir  
 nun / lieben Brüder / schul-  
 dener / nicht dem fleisch / daß  
 wir nach dem fleisch leben.  
 13 Denn wo ir nach dem fleisch  
 lebet / so werdet ihr sterben  
 müssen. Wo ihr aber durch  
 den Geist des fleisches ge-  
 14 schaffte tödtet / so werdet ir  
 leben. Den welche der Geist  
 Gottes treibet / die sind  
 15 Gottes Kinder. Denn ihr  
 habi nicht einen knechtliche